



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis  
Ersteller: Albrecht Dürer  
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ein Gebet.

O allmächtiger Herr und Gott,  
 Die groß Marter, die glitten hot  
 Jesus, dein eingeborner Sohn,  
 5 Damit er für uns gnug hat thun,  
 Die btrachten wir mit Innigkeit.  
 O Herr, gib mir wahr Reu und Leid  
 Über mein Sünd und besser mich,  
 Des bitt ich ganz mit Herzen dich.  
 10 Herr, du hast Überwindung thon,  
 Drum mach mich theilhaft des Siegs Kron.

¶

H. Kleine Reime.

Darnach macht ich die nachfolgenden 6 Reimen:

15 Wer Gott fürchtt ob allen Dingen,  
 Dem kann nimmermehr mißlingen.  
 Wem da genügt an dem, das er hat,  
 Der ist fast reich gnug und wird satt, wo er gah.  
 Dem ist auch wol zu aller Frist,  
 20 Dem sein Seel und Leib gsund und unbschwert ist.

Darnach macht ich die 2 Reimen, aus Ursach einer  
 betrübet mich viel<sup>1)</sup>, dem ich treu was und mich viel Guts  
 zu ihm versach:

25 Dem freund magst wol mit Ehrn meiden,  
 Von dem du allweg mußt leiden.

Darnach macht ich die 6 Reimen von ein gebornen  
 Narren:

30 Welche Mutter ein Narren gebiert,  
 Die hat wol die Seeligkeit grüht.  
 Dann dieweil er auf Erden leben thut,  
 So hat man von ihm fraid und Mut.  
 So er aber stirbt und wegfährt,  
 Davon wird Keim sein Trauren gemehrt.

<sup>1)</sup> weil mich einer sehr betrübte.